

„Die Welt“ an der Klagemauer

Angesehene Künstler wie Peter Weiss, Günter Grass, der Komponist Hans Werner Henze und der Intendant der Deutschen Oper (Westberlin), Rudolf Sellner, sind in der „Welt am Sonntag“ auf Grund ihrer kritischen Haltung zu Bonn üblen Beschimpfungen ausgesetzt. „Mit den Künstlern hat man seine liebe Not in diesem Lande. Sie wollen immer so viel“, stöhnt das Springerblatt.

Wenn z. B. Komponist Henze feststellt, daß die westdeutschen Hallstein-Politiker sich „kerndeutsche Kernwaffen, kunstreiche Keulen für künftige Kreuzzüge“ wünschen, dann sei dies ein „Stabreim, an dem fast jede Silbe falsch ist“.

„Aber verglichen mit Peter Weiss ist das alles noch harmlos.“ Denn er hatte in dem vom „ND“ veröffentlichten Artikel die „raffiniert gelenkten Wirklichkeitsfälschungen“ in der Bundesrepublik angeprangert, wo die Kommunikationsmittel und das Unterrichtswesen von den imperialistischen Konzernen beherrscht werden. Eine „aberwitzige Behauptung“ wird Weiss' Vergleich des Antikommunismus in der Bundesrepublik mit dem faschistischen Antisemitismus genannt. Zu Weiss' Bekenntnis zum Sozialismus meinte die „Welt am Sonntag“ ärgerlich, Weiss habe nicht erst beim Schreiben der Wahrheit Schwierigkeiten. „Er nähert sich ihr blind und mit gänzlich taubem Tastsinn.“

Berliner Zeitung

14. 9. 65